

Neues aus dem Ziegelviertel

Von Thomas Hofmann

Dass man das Weinviertel auch als „Ziegelviertel“ bezeichnen könnte, liegt auf der Hand. Dank unermüdlicher Ziegelforschungen der leider schon verstorbenen Helga Papp und der beiden großen Monografien (2014 und 2018) von Ferdinand Ramml liegen hier Zahlen, Daten und Fakten vor, die diese Bezeichnung rechtfertigen würden.

Ramml hat mit dem politischen Bezirk Korneuburg ein Werk in gewohnter Akribie herausgebracht. Hier, im südlichen Weinviertel, konnte er 146 Ziegelöfen bzw. Lehmabbaustellen aus historischen Unterlagen gesichert rekonstruieren. In den politischen Bezirken Mistelbach und Gänserndorf hatte er im Jahr 2014 nicht weniger als 470 Ziegelöfen bzw. Lehmabbaustellen nachweisen können. Gehen wir an den Beginn der heutigen Ziegelforschungen, ist Helga Papp zu nennen, die im Bezirk Hollabrunn 148 ehemalige Ziegelöfen nachweisen konnte. Rasch überschlagen sind es also mehr als 750 Ziegelöfen, dazu käme noch der nördliche Bereich des Bezirks Tulln, somit dürften es wohl mehr als 800 im Weinviertel werden. Erschienen sind sie alle im Verlag der Geologischen Bundesanstalt, die ein Garant für die

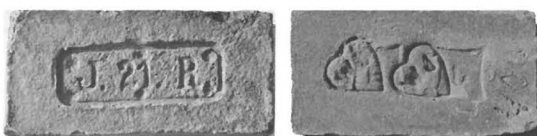


Nur der Schlot ist oft geblieben vom Ziegelwerk wie hier in Großmugl, doch, aus Gründen der Sicherheit ist auch dieser gesprengt worden.

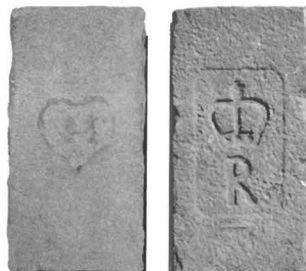
handgeschlagene Ziegel, die bei alten Gebäuden allgegenwärtig sind. Viele haben als Hobby angefangen, diese Ziegel zu sammeln. Fragen werfen stets die hier vorhandenen Buchstaben, meist Initialen der Ziegeleibesitzer, auf. Dank der oben erwähnten Ziegelbücher kann nun bei so gut wie jedem Ziegel das Geheimnis der Initialen gelüftet werden. Alleine in den Büchern von Ferdinand Ramml befinden sich 600 Bilder historischer Ziegel aus dem Bezirk Korneuburg und 1.282 Bilder aus Mistelbach und Gänserndorf. Die Bilder, durchwegs in Farbe, sind ideale Vorlagen zur Bestimmung der Ziegel.

Doch damit nicht genug, im Mittelpunkt steht die chronologische Darstellung der einzelnen Standorte, die im 19. Jahrhundert beginnt. Sowohl die Geschichte(n) der Ziegeleibesitzer, wie auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Ziegelschläger, Brenner, etc.) stützt sich in weiten Bereichen auf online verfügbare Pfarrmatriken (<http://data.matricula-online.eu/de/>). Die hier identifizierten Personen stellen vielfach einen direkten Bezug zu oben erwähnten Initialen her.

Den zweiten Schwerpunkt bildet die Darstellung der ein-



Ziegelzeichen mit Initialen JR für Josef Reidlinger, Herz und



Krone mit R für Fürst Reuss, Wappen NÖ für Korneuburg

Geologie ist, die in den Büchern auch entsprechend fundiert behandelt wird.

Ziegelforschungen, die Verbindungen zur Heimatkunde, zur Industriegeschichte, zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, aber auch zur Geologie zeigen, haben mehrere Ansätze und Quellen. Ausgangspunkt sind vielfach



Ziegelmodell aus Geitzendorf

stigen Ziegelöfen bzw. Lehmabbaustellen auf historischen Karten. Hier sei als wichtige Quelle „MAPIRE – Das Portal für Historische Karten“ (<https://mapire.eu/de/>) erwähnt, wo die Kartenwerke mehrerer Landesaufnahmen zu finden sind. Dies ist von großer Bedeutung, da viele der einstigen Lehmabbaustellen nicht mehr in der



Lage der Lehmabbaue und Ziegelöfen um Ernstbrunn



Belegschaft des Ziegelwerkes Ernstbrunn 1925



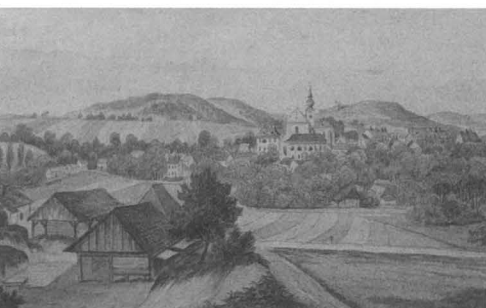
Lage der Lehmabbaue und Ziegelöfen um Großmugl



Lastwagen und Arbeiter des Ziegelwerkes Ernstbrunn



Trockenhütten des Ziegelwerkes Ernstbrunn 2



Blick auf Ernstbrunn mit Trockenhütten des Ziegelofens



Belegschaft des Ziegelofens Reidlinger Ernstbrunn



Ringofen Ernstbrunn 2 im Hintergrund Ernstbrunn

Natur zu erkennen sind, Flurbezeichnungen stellen hier oft erste Hinweise bei dieser Spurensuche dar.

Durch seine unermüdlichen Feldforschungen konnte Ferdinand Ramml nicht nur die Reste vieler einstiger Ziegelöfen bzw. Lehmabbaustellen fotografisch dokumentieren, sondern auch deren Geschichte mit historischen Aufnahmen und Plänen im Detail darstellen.

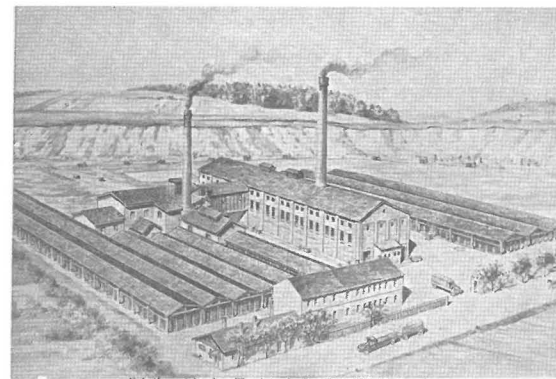
Eine geologische Übersichtskarte mit der Lage der Ziegelöfen bzw. Lehmabbaustellen im Anhang schließt das Buch ab. Hingewiesen sei auch auf die Seiten 303 bis 342, ein Nachtrag mit Ergänzungen, neuen Erkenntnissen etc. zu den Ziegelöfen der Bezirke Mistelbach und Gänserndorf (2014).



Ausschnitt aus der 3. Landesaufnahme mit dem Ziegelofen Korneuburg

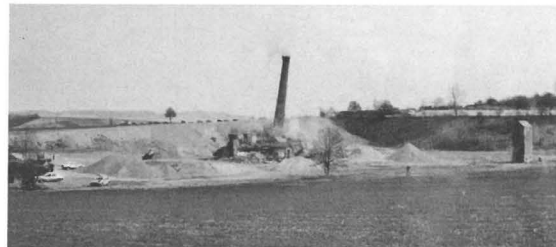


Lange Ziegel vermutlich für Gesimse

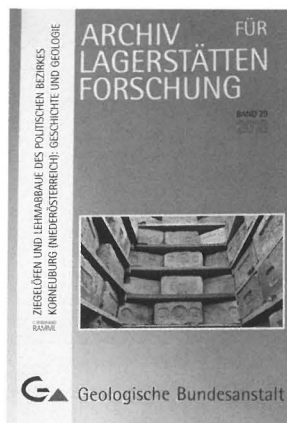


Fabrikansicht der Wetzleinsdorfer Ziegelfabrik Frankl

Ziegelwerk Frankl in Wetzleinsdorf um 1932,



Sprengung des Ziegelwerkes Großmugl 1999, der umstürzende Schlot, Sammlung Fam. Kraft, Großmugl



Ferdinand Ramml
Ziegelöfen & Lehmabbaue
des politischen
Bezirks Korneuburg
(Niederösterreich)
Archiv für
Lagerstättenforschung
Geschichte und Geologie
Geologische Bundesanstalt
1030 Wien, Neulingg. 38
www.geologie.ac.at
ISSN 0235-097X
ISBN 978-3-85316-098-5

Geologische Bundesanstalt